

Salzburger Museumsblätter

November 2023

Gastspiel

Liebe Gäste des Salzburg Museum! Geschätzte Mitglieder des Salzburger Museumsvereins!

Der Redaktionsschluss einer Zeitung stellt Autorinnen und Autoren oft vor große Herausforderungen, und damit ist nicht nur die termingerechte Abgabe der Beiträge gemeint. Vielmehr kann bei Redaktionsschluss die tatsächliche Lage beim Erscheinen einer Zeitung nicht endgültig vorausgesagt werden.

Das gilt auch für diese Ausgabe Ihrer Museumsblätter – die letzte im Kalenderjahr 2023. So hoffen wir am heutigen Rupertitag, dass die beiden Großprojekte des Salzburg Museum zum Zeitpunkt, da Sie diese Zeilen lesen, erfolgreich weitere Schritte in Richtung ihrer Realisierung genommen haben. Alle Projekte sind nun von einer positiven Reaktion des Bundesdenkmalamtes und der Sachverständigenkommission für die Altstadterhaltung auf die Planungen der beauftragten Architekturbüros abhängig. Auch müssen sich die Kosten innerhalb des vorgesehenen Budgets bewegen. Sicher ist, dass wir gemeinsam mit der Österreichischen Galerie Belvedere und mit größtem Einsatz versuchen, die Planungs- und Budgetziele zu erreichen. Stadt und Land Salzburg als Gesellschafter der Salzburg Museum GmbH und Eigentümer der Liegenschaften unterstützen uns bestens bei unseren Vorhaben. So konnte in den letzten Wochen die archäologische Untersuchung im zweiten Hof der Neuen Residenz starten. Die Einstellung des Publikumsbetriebs ist vorbereitet, und im November beginnt der Abbau der Ausstellungsbereiche in der Neuen Residenz.

Dennoch können wir Ihnen weiterhin eine Fülle an Ausstellungs- und Vermittlungsprogrammen anbieten. Die Standorte im Festungs- und Spielzeug Museum bleiben offen. Mehr zur Ausstellungsreihe „Salzburg Museum – Gastspiel“ mit einer Fülle von Vermittlungsangeboten finden Sie in den folgenden Ausgaben der Museumsblätter und auf unserer Homepage.

Wir bedanken uns für Ihre bisherige Unterstützung. Für die weiteren großen Entwicklungsschritte benötigen wir Sie als Publikum und Mitglieder des Museumsvereins. Ihre Meinung ist uns wichtig. Das unterstreichen wir durch die erste Mitgliederbefragung in der Geschichte des Museumsvereins.

Zum Redaktionsschluss für die letzte Ausgabe 2023 steht fest, dass wir Ihnen für Ihre Verbundenheit, Förderung und Unterstützung sehr dankbar sind!

Brigitta Pallauf
Präsidentin des
Salzburger Museumsvereins

Martin Hochleitner
Direktor des Salzburg Museum



03 Im Gespräch

Andrea Stockhammer

04 Ausstellungen

Halleiner Originale
Salzburg Museum – Gastspiel

06 Unterwegs

Idyll und Verbrechen

07 Ausgewählt und vorgestellt

Urd Vaelske

08 Ankauf

Keramik von Eva Klinger-Römhild

09 Backstage

Unser neues Partnermuseum
30 Jahre Stille Nacht Museum Hallein
Museumsgespräche OnTour
Mitgliederbefragung

11 Veranstaltungen

Highlights November/Dezember

12 Junger Club

Die Seite für Kinder

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:

Salzburger Museumsverein, Salzburg Museum GmbH
5010 Salzburg, Mozartplatz 1
T +43 662 620808-123

E museumsblaetter@salzburgmuseum.at

Redaktion: Barbara Tober, Renate Wonisch-Langfelder,
Magda Krön

Lektorat: Eva Maria Feldinger

Layout: wir sind artisten, Salzburg

Druck: Druckerei Roser, Salzburg

Für Inhalt und Form der Beiträge sind
die Verfasser*innen verantwortlich.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Medieninhaber: Salzburger Museumsverein in
Kooperation mit der Salzburg Museum GmbH

Grundlegende Richtung der „Salzburger

Museumsblätter“: Als Informationsblatt des Salzburger
Museumsvereins und des Salzburg Museum fördern die
Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum.
Sie informieren über Neuerungen und wecken dadurch
das Interesse der Bevölkerung am Salzburg Museum.
Der Verein wird nach außen durch seine Präsidentin,
Dr. Brigitta Pallauf, das Salzburg Museum durch seinen
Direktor, Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.

im Gespräch

Andrea Stockhammer

Seit 2022 leitet die Kunsthistorikerin das DomQuartier. Sie hat in Wien studiert, berufliche Stationen waren unter anderem die Kunstkammer des Kunsthistorischen Museums, der Aufbau des Liechtenstein Museums in Wien und das Landesmuseum Mainz. Zuletzt war Andrea Stockhammer Regierungsdirektorin für das Welterbe im Ministerium von Rheinland-Pfalz. Eine Fülle wertvoller Vorerfahrungen für ihre Position in Salzburg!

Was ist für Sie das ganz Besondere am DomQuartier, vor allem im Vergleich mit anderen Museen?

Das DomQuartier Salzburg ist wirklich ein spezieller Ort. Hier erlebt man das Zentrum des Fürsterzbistums Salzburg in ganz authentischer Weise. Das Zusammenspiel von geistlicher und weltlicher Macht hat rund um den Domplatz Form angenommen. Und in Zukunft wird durch die geplante Anbindung ans Domgrabungsmuseum auch noch die Wurzel, das römische Iuvavum und die Fundamente des Vorgängerbaus des Doms, fassbar werden. Darauf freue ich mich.

Ein so komplexes Gebilde wie das DomQuartier stellt Sie aber sicher auch vor besondere Herausforderungen?

Ja, viele. Zum Beispiel die Besucherführung in dieser räumlichen Struktur, aber auch den inhaltlichen Zusammenhang der einzelnen Bereiche erlebbar zu machen, denn das DomQuartier ist mehr als die Summe seiner Teile. Um das zu verstehen, fehlt derzeit noch ein Ort, wo die Besucherinnen und Besucher einen Einstieg und Überblick gewinnen können: ein modernes Besucherzentrum. Aber dieses ist in Planung und wird im Erdgeschoß der Alten Residenz einen guten Platz finden. Auch die Sichtbarkeit muss verbessert werden. Derzeit ist der Eingang kaum wahrnehmbar. Mein Ziel wäre auch eine behutsame Belegung des schönen Innenhofs.

Der Rundgang allein überfordert schon. Was wollen Sie hier anbieten?

Wir haben dazu konkrete Überlegungen wie etwa die Möglichkeit, Touren nach persönlichen Interessen zusammenzustellen. Zu übergreifenden Themen wie dem Zusammenspiel von geistlicher und weltlicher Macht wird man auf dem Rundgang an bestimmte Objekte und Räume näher herangeführt.

Ein Thema ist sicher auch die Gewinnung neuer Besuchergruppen, speziell auch der jüngeren Generation?

Das ist ein wichtiges Ziel für uns. Wir haben natürlich Social Media längst eingebunden und experimentieren damit, unsere Kunstwerke mit Künstlicher Intelligenz zu verknüpfen. Das ist eine gute Möglichkeit, die Jüngeren zu gewinnen.

Die erste Ausstellung des Salzburg Museum während der baubedingten Schließzeit wird im DomQuartier stattfinden. Wissen Sie schon Genaueres darüber?

Geplant ist eine Auswahl von Gemälden Hubert Sattlers zum Thema „Heilige Orte. Kirchen, Tempel und Moscheen“. Ich denke, das ist sehr passend für diesen Ort und auch durchaus aktuell, wenn man die multikulturellen Veränderungen auch in der Salzburger Gesellschaft berücksichtigt.

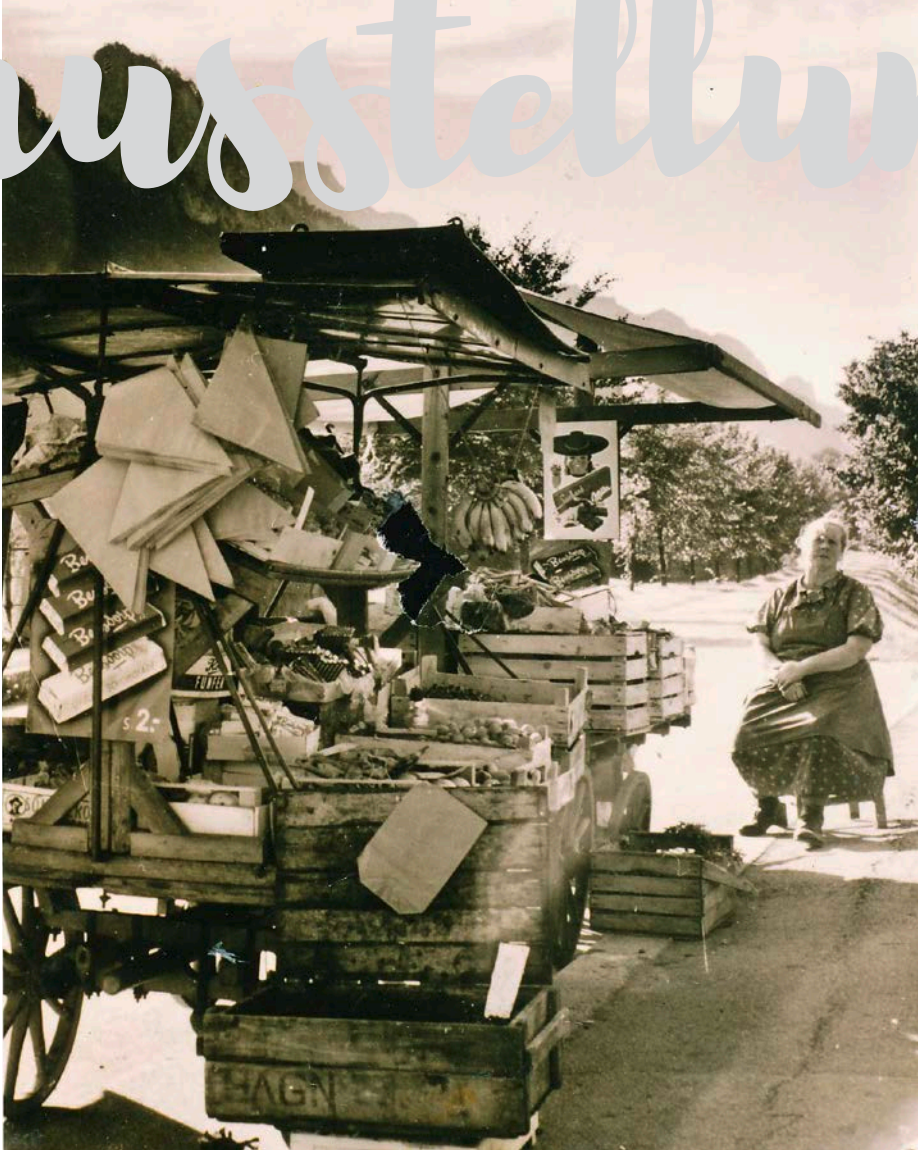
Noch eine Anmerkung: Die Mitglieder des Salzburger Museumsvereins sind uns hochwillkommen. Sie erhalten eine Eintrittsermäßigung. Außerdem bieten wir zu jeder Sonderausstellung gemeinsam mit dem Museumsverein eine Sonderführung an. Dazu kostet der Eintritt inklusive Führung nur 5 Euro. Die Termine finden Sie im Programmheft des Salzburg Museum.

Ich freue mich auf Ihren Besuch im DomQuartier!

Das Gespräch führte Magda Krön.



© Salzburg Museum



Ottilie Sonnleitner mit ihrem Marktwagen bei der Stadtbrücke, 1970er Jahre, SW-Fotografie, Keltenmuseum Hallein, Inv.-Nr. FO 2019 0610

© Keltenmuseum Hallein/Stadtarchiv Hallein

und barfuß oder mit Ledersandalen unterwegs war, oder Josef Quehenberger alias Esel Seppei, der fast jeden Tag mit seinem Eselkarren aus den Gasthäusern die Speisereste einsammelte.

Die Bezeichnung „Halleiner Originale“ umfasst pointiert Personen, deren Besonderheiten für die regionalen und kulturellen Ausprägungen der Salinenstadt stehen.

Die Ausstellung und das Buch möchten zu diesen Persönlichkeiten Anekdoten und biografische Informationen vermitteln. Viele der beschriebenen Menschen gehörten lange zum Stadtbild, die meisten Halleiner*innen wissen aber wenig über die Geschichte dieser Menschen. Lernen Sie die „Halleiner Originale“ in der Ausstellung durch Fotos und Texte näher kennen!

Nach 2012 freuen wir uns auf die zweite Ausstellung zur Oral-History-Reihe „Kaffee-geschichte(n) – Erinnern im Museum“, die Besucher*innen einlädt, ihre persönlichen Geschichten zu teilen.

Halleiner Originale – Persönlichkeiten aus dem 20. Jahrhundert

Die Ausstellung zeigt Fotos aus dem Stadtarchiv Hallein in Kombination mit kurzweiligen Zitaten aus dem 2023 erschienenen Buch „Halleiner Originale“.

Florian Knopp – Barbara Tober

Personen wie die Marktfrau Ottilie (Tilli) Sonnleitner oder das „Trachtenpärrchen Schartner“ gehörten zum Halleiner Stadtbild. Die Ausstellung mit den Erinnerungen von Helga Springer an besondere Menschen in Hallein hält Geschichten für die Nachwelt fest.

Oft erinnern sich Generationen an die wertschätzend als „Halleiner Originale“ hervorgehobenen Personen, die meist aus einfachen Verhältnissen stammten und durch die Ausstellung und das Buch in der kommunalen

Erinnerung bleiben sollen. Die „Halleiner Originale“ waren Nachbar*innen, Geschäftsleute, Arbeitslose, Menschen aus dem Armenhaus und auffallende Persönlichkeiten, die das Stadtbild prägten oder durch ihre Tätigkeit zu ihrer Zeit vielen in Hallein bekannt waren. Von der Marktfrau oder dem Dienstmann bis zum Schlossermeister, Zeitungs- oder Würstlstandbetreiber. Manche waren auch durch ihre schlichte Präsenz und vor allem durch ihr einzigartiges Erscheinungsbild vielen in Hallein vertraut: kuriose Charaktere wie Sepp Schörghofer, der bei jeder Witterung nur mit Hemd, kurzer Hose



„Halleiner Originale“: Erinnerungen an besondere Halleinerinnen und Halleiner des 20. Jahrhunderts

Helga Springer

Herausgegeben von Barbara Tober.

Schriftenreihe des Stadtarchivs Hallein, Bd. 6.

Salzburg 2023.

Hardcover, 27 x 21 cm, 72 Seiten.

ISBN 978-3-903313-20-0

EUR 19,50

Ausstellungseröffnung

17. November 2023, 17 Uhr

Ausstellungsdauer

18. November 2023

bis 3. März 2024

Keltenmuseum Hallein

Pflegerplatz 5

5400 Hallein



Kosmorama: Der Tempel von Tulum in Yucatán (Mexiko), Hubert Sattler (1817–1904), 1856, Öl auf Leinwand, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 5654-49

© Salzburg Museum

Der Ausstellungspavillon (Vogelhaus) im Mirabellgarten, L. Schreiber, Salzburg, 1. Viertel 20. Jh., Lichtdruck auf Papier, Salzburg Museum, Inv.-Nr. Foto 43073

© Salzburg Museum



Salzburg Museum – Gastspiel

Die Baustelle kommt – unsere Kunstschätze gehen auf Tournee!

Nach einem Wochenende der „Offenen Türen“ schließt das Salzburg Museum die Ausstellungsräume in der Neuen Residenz mit 31. Oktober 2023.

Peter Husty

Zugleich starten die Bauarbeiten zur Generalsanierung und Standorterweiterung „Salzburg Museum Neue Residenz / „Belvedere Salzburg“, die rund drei Jahre dauern werden.

Das Salzburg Museum bleibt dennoch aktiv und mit seinen Sammlungen präsent: Unter dem Titel „Salzburg Museum – Gastspiel“ werden wir in verschiedenen Salzburger Institutionen mit eigenen Präsentationen und Ausstellungen zu Gast sein. In zahlreichen Vorgesprächen wurden Orte, Themen und Kooperationen vereinbart und Termine festgelegt.

Den Auftakt macht dabei eine Ausstellung im Nordoratorium des DomQuartiers Salzburg. Um nach der Schließung des Panorama Museum die Werke von Vater Johann Michael und Sohn Hubert Sattler sichtbar zu machen, zeigt das Salzburg Museum ab 8. März 2024 eine Schau unter dem Arbeits-

titel „Heilige Orte – Kirchen, Tempel und Moscheen“. Während Johann Michael Sattler Veduten von Stadt und Land Salzburg hinterließ, brachte Hubert Sattler von seinen „Weltreisen“ Ansichten mit, die er als großformatige Werke in Öl umsetzte. Nicht nur die Kosmoramen geben Einblicke in die vielfältigen Reisen Hubert Sattlers durch Europa und den Vorderen Orient sowie durch Nord- und Südamerika, sondern auch seine wunderbaren Grafiken, die er von den Reisen mitbrachte. Sie zeigen malerische Ansichten von Gotteshäusern unterschiedlichster Konfessionen von der Antike bis ins 19. Jahrhundert.

Im Keltenmuseum Hallein präsentiert das Salzburg Museum nach den erfolgreichen Ausstellungen über „Gilbert & George“ (2022) sowie „Gerhard Marcks & Josef Zenzmaier“ (2023) eine Schau über die österreichische Medien- und Performancekünstlerin sowie Filmemacherin VALIE EXPORT, die Anfang Juli 2024 starten wird.

Im August ist in Kooperation mit der Stadtgalerie Salzburg und deren Leiterin Gabriele Wagner eine Ausstellung im Museumspavillon zu sehen. Nachdem im Zweiten Weltkrieg das Museum am Gries ausgebombt worden war, suchte man nach 1945 nach alternativen Ausstellungsorten und zeigte ab 1952 Ausstellungen unter anderem im sogenannten Museumspavillon im Mirabellgarten. Das Gebäude war ursprünglich, nicht zuletzt wegen der markanten Kuppel, als Vogelhaus bekannt und wurde von den Salzburger Erzbischöfen auch zur Tierhaltung genutzt. Auf Antrag des Museums wurde es in Museumspavillon umbenannt und für Präsentationen genutzt. Die Ausstellung „Schätze aus dem Salzburger Museum C.A.“ war von 25. Juni bis 20. Juli 1952 die erste an diesem Standort und zeigte die wichtigsten Werke aus den musealen Sammlungen. Die Schau 2024 erinnert an diese Ausstellung und auch daran, dass das Salzburg Museum bereits in der Vergangenheit viele Jahre lang und an zahlreichen Salzburger Schauplätzen – etwa in der Festung oder im Künstlerhaus – auf Tour war.

Im Herbst 2024 ist ein Gastspiel im Fotohof geplant. Die Ausstellung wird eine vom Fotohof selbst kuratierte Auswahl aus der historischen Fotosammlung des Salzburg Museum zeigen, auf die zeitgenössische Fotograf*innen mit eigenen Arbeiten reagieren.

Das Salzburg Museum bleibt also auch während der Schließung der Neuen Residenz für Sie geöffnet. Wir laden Sie herzlich ein, mit dem Programm „Salzburg Museum – Gastspiel“ besondere Objekte aus den Sammlungen an unterschiedlichen Schauplätzen und in außergewöhnlichen Zusammenhängen neu zu entdecken.



Idyll und Verbrechen

Die neue Dauerausstellung der Dokumentation Obersalzberg

Am 20. Oktober 1999 öffnete die Dokumentation Obersalzberg an Adolf Hitlers zweitem Regierungssitz, wo er zwischen 1933 und 1945 rund ein Viertel seiner Amtszeit verbrachte, zum ersten Mal ihre Pforten.

Peter Husty

Seit mehr als 20 Jahren informiert die vom Institut für Zeitgeschichte München–Berlin (IfZ) kuratierte Dauerausstellung über die Geschichte des historischen Orts und gibt einen fundierten Überblick über den Nationalsozialismus einschließlich seiner Verbrechen. Mehr als drei Millionen Menschen haben die Ausstellung bisher gesehen. 2019 kamen rund 170.000 Besucher*innen. Die Dokumentation besetzt damit einen historisch belasteten Ort, schafft Transparenz und eröffnet ein wissenschaftlich fundiertes Informationsangebot. Dieser Erfolg führ-

te die museale Infrastruktur an ihre Grenzen, die Mitte der 1990er Jahre auf rund ein Fünftel der mittlerweile erreichten Besuchszahlen ausgelegt worden war. Deshalb hat die bayerische Staatsregierung beschlossen, die Dokumentation Obersalzberg zu erweitern. Am 27. September wurde die neue Schau eröffnet, die mit rund 800 Quadratmetern mehr als doppelt so viel Fläche für die Dauerausstellung bietet. Das bestehende Gebäude wurde zu einem Bildungszentrum mit weiteren Seminarräumen für die Vermittlungsarbeit umgebaut, die vom IfZ durchgeführt wird. Für diese Ausstellung stellt das Salzburg Museum eine Ansicht

**Ansicht des Untersbergs,
Rudolf Alfred Jaumann (1859–1923),
2. Hälfte 19. Jh., Öl auf Karton,
Salzburg Museum, Inv.-Nr. 41-51**

© Salzburg Museum

des Untersbergs als Leihgabe zur Verfügung. Um 1900 malte Rudolf Alfred Jaumann den Berg, den auch Adolf Hitler vom Obersalzberg aus sah. Die Nationalsozialisten meinten im Hochgebirge die „deutsche Heimat“ zu finden, denn die Berglandschaft sei Spiegelbild des „deutschen Wesens“.

Informationen des
Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin
www.obersalzberg.de
Dokumentation Obersalzberg
Salzbergstraße 41
83471 Berchtesgaden



Modell einer dreiläufigen Wendeltreppe (Tripelwendeltreppe), Johann Georg Laschenzky (1763–1849), 1786, Kiefernholz, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 491-31
© Salzburg Museum

Selected – Ein Objekt aus den Sammlungen des Salzburg Museum



© privat

Schon bald nach der Übernahme der Sammlungen „Angewandte Kunst und Alltagskultur“ begegnete ich ihm. Ich war fasziniert und bin es immer noch. Damals stand das große Modell einer dreiläufigen Wendeltreppe, im Jahr 1786 höchst kunstvoll vom Salzburger Hofbaumeister Johann Georg Laschenzky initiiert, in einem der Möbeldepots des Salzburg Museum. Gerne hätte ich mich ihm sofort intensiver gewidmet. Doch es waren zu jenem Zeitpunkt viele neue andere Aufgaben zu bewältigen. Also begnügte ich mich mit der Aufnahme der technischen Daten und sonstiger sofort verfügbarer Informationen, die der Autor Friedrich Mielke für seine 2007 erschienene Publikation „Treppen im Modell“ angefragt hatte. Ich war stolz, dass sich unser bis dahin wenig bekanntes Treppenmodell neben vielen internationalen, vollkommen unterschiedlich gestalteten Exemplaren in diesem Buch präsentieren durfte. In den vielen Jahren haben mich verschiedene Tätigkeiten immer wieder an diesen Ort geführt. Und immer wieder habe ich mir das Modell angesehen: Auf einem viereckigen, niedrigen Sockel erhebt sich ein kreisförmiger, dreistufiger Unterbau. Darauf steht in der Mitte eine hohle, durchbrochene Spindel. Um sie legen sich drei Wendeltreppen mit je 15 Stufen, die auf derselben Höhe enden. Die Geländer zeigen Baluster, durchbrochenes Stabwerk und verschlungene Bänder. Die Spindel ist im freien Oberteil kanneliert, ein Palmbaum bekrönt sie. Auf dem Unterbau ist eine Metallplatte montiert. Sie trägt die Inschrift: „Georg Laschenzky Senior H. B. u. bürgl. Baumeister. 1786“. Welches Glück, dass wir den Urheber

dieses Kunstwerks kennen! Er hat am Bau zahlreicher Gebäude in Stadt und Land Salzburg maßgeblich mitgewirkt. Dass er ein Meister seines Faches war, bestätigte auch Mielke. Er schrieb in seinem Vorwort: „Dagegen fordert die Konstruktion einer dreiläufigen Wendeltreppe die Kunstfertigkeit eines hervorragenden Meisters, aber für den praktischen Gebrauch ist sie kaum verwendbar.“ So wird dieses seltene Modell – nur in Augsburg existiert ein weiteres – wohl nie realisiert worden sein, sondern ist um seiner selbst willen entstanden, als eines der „Paradestücke einer kaum überbietbaren Kleinkunst.“ Bereits 1845 ist das Tripelwendeltreppen-Modell dem Salzburg Museum von Georg Laschenzky – ob Senior oder Junior ist unbekannt – als Schenkung übergeben worden.

Das Salzburg Museum verabschiedet sich mit großem Dank und höchstem Respekt von der langjährigen Sammlungsleiterin für Angewandte Kunst und Alltagskultur, Mag. Urd Vaelske. Nach 27 Dienstjahren tritt unsere geschätzte Kollegin mit Jänner 2024 ihre Pension an. Urd Vaelske hat mit ihrer Kompetenz, ihrem Wissen, ihrer Präzision und Verbindlichkeit bedeutende Spuren im Museum hinterlassen. Sie hat ihren Sammlungsbereich mit größter Umsicht und Verantwortung betreut und neue museologische Standards in der Sammlung für Angewandte Kunst und Alltagskultur definiert. Die von ihr kuratierten Ausstellungen sowie ihre Publikationen und wissenschaftlichen Beiträge haben im besten Sinne Salzburger Kunst- und Kulturgeschichte geschrieben. Wir wünschen unserer Kollegin alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt!

Direktor Martin Hochleitner, im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Salzburg Museum

Urd Vaelske studierte in Berlin Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Geschichte. Von 1991 bis 1997 war sie am Historischen Museum der Pfalz in Speyer, ab April 1997 am Salzburg Museum tätig. Von September 2005 bis Dezember 2023 leitete sie die Sammlungen „Angewandte Kunst und Alltagskultur“.

Keramik von Eva Klinger-Römhild

Der Salzburger Museumsverein erwarb ein wichtiges keramisches Werk der Künstlerin Eva Klinger-Römhild. Das Objekt „Vier Segmente“ findet als das erste Werk der viel zu früh verstorbenen Keramikerin Eingang in die Sammlung „Angewandte Kunst“.

Urd Vaelske

Eva Klinger-Römhilds Kunst ist stark mit der Natur und den vier Elementen Erde, Wasser, Feuer, Luft verbunden. Einem kontemplativen Akt gleich verfolgte die Künstlerin den Lauf der Jahreszeiten, saugte das Spiel der wechselnden Farben in sich auf und begleitete diese Vorgänge in einem künstlerischen Spiel. Wichtig dabei war ihr immer die Konzentration auf das Wesentliche. Die „Vier Segmente“ formte sie aus dunklen toskanischen Erden zu einem Kreis, den sie zu ei-

nem Vierteljahres-Kalender aufschnitt. Die Glasuren, die sie auf der rauen Oberfläche auftrug, stellte sie aus den Aschen ausgewählter Blüten, Blätter, Samen, Beeren oder Hölzer her.

Als wären die „Vier Segmente“ eine Ergänzung der Vegetation hatten sie ihren Platz im Garten der Künstlerin.

Die Keramikerin Eva Klinger-Römhild (1945–2013) war die Tochter des Kunstmalers Will Klinger-Franken (1909–1986) und Schwester des Fotografen Thomas Klinger (geb. 1951). Ihre Ausbildung absolvierte sie an

der Akademie der bildenden Künste in München und der Fachschule für Keramik in Landshut. Die Auszeichnungen mit renommierten nationalen und internationalen Kunstpreisen zeugen von der hohen Qualität ihrer Arbeit. Ab 1970 lebte und arbeitete sie im historischen Brunnhaus in Hammer bei Siegsdorf. Ab 2003 hatte sie einen weiteren Wohnsitz am Alten Markt in Salzburg, wo sie 2013 starb.

Mit dem Ankauf des Salzburger Museumsvereins erhielt das Museum eine großzügige Schenkung von 78 weiteren keramischen Werken der Künstlerin aus Privatbesitz.

sammlung-online.salzburgmuseum.at

Mitgliedsausweis 2024

Im Dezember werden wir wieder die Mitgliedsausweise für 2024 verschicken und auch dieses Mal werden – wie in den letzten Jahren – die Jahresbeiträge nicht erhöht! Auch wenn die Neue Residenz wegen Sanierung derzeit geschlossen ist, haben unsere Mitglieder in über 150 Museen in Stadt und Land Salzburg, in Österreich, Liechtenstein und Tschechien freien bzw. ermäßigten Eintritt. Eine Übersicht über unsere zahlreichen Partnermuseen finden Sie in dem Folder, der dieser Ausgabe der Museumsblätter beiliegt.

Außerdem gilt wieder „15 für 12“: Für alle neuen Mitglieder gilt der Mitgliedsbeitrag für das ganze Kalenderjahr 2024. Sie erhalten nach der Anmeldung den Ausweis für 2023 zugeschickt, der Ausweis für 2024 kommt dann im Dezember. Eine Online-Anmeldung ist unter www.museumsverein.at möglich.

Und: Sollten Sie beim Kuvertieren der Ausweise am **Montag, 27. und Dienstag, 28. November** (jeweils ab 9 Uhr in unserem Verwaltungsgebäude in der Schiffmann-gasse 29/nahe Alpenstraße) mithelfen wollen, melden Sie sich bitte bei Ulrike Marx, T 0662 620808-123 oder museumsverein@salzburgmuseum.at. Wir freuen uns über jede helfende Hand!



**Vier Segmente (Kalender),
Eva Klinger-Römhild (1945–2013),
1994, Keramik, teilweise glasiert,
Salzburg Museum
(Dauerleihgabe Salzburger Museumsverein),
Inv.-Nr. 2006-2023**

© Thomas Klinger, www.atelierklinger.de



Depot

© Renate Wonisch-Langenfelder

Unser neues Partnermuseum:

Das Museum für Angewandte Kunst/Uměleckoprůmyslové muzeum in Brunn

„Behufs Förderung des Museums ist ein Museumsverein in Gründung begriffen, der die Aufgabe hat, die vom Verein erworbenen Kunstgegenstände dem Städtischen Museum zu widmen, falls dessen Mittel zu eigenen Erwerbungen nicht ausreichen, auch ihm Leihgaben zu vermitteln und vor allem Geldbeträge zur Verfügung zu stellen.“

Renate Wonisch-Langenfelder

Diese Sätze stammen von Julius Leisching (1865–1933) und wurden in der ersten Ausgabe der Museumsblätter im Juni 1922 veröffentlicht. Leisching war seit 1921 Direktor des Salzburger Museums, nachdem er fast 30 Jahre lang (1894–1921) das Mährische Gewerbemuseum in Brunn geleitet hatte. Und seine Ideen von einem modernen Museum sind noch heute aktuell und erstauern für die damalige Zeit: attraktive Ausstellungsgestaltung, Gewinnen neuer Besucher*innen durch Führungen, Publikationen und Vorträge (das Museum in Brunn hatte bereits einen Vortragssaal), Öffnung der Museumsbibliothek für das Publikum

und Vermittlungsarbeit für Kinder und Jugendliche.

Heute ist das Brünner „Museum für Angewandte Kunst/Uměleckoprůmyslové muzeum v Brně“ ein Teil der Mährischen Galerie und noch immer in dem 1883 eröffneten Neurenaissancegebäude auf der Husova 536 (der Brünner Ringstraße) beheimatet. Die Stadtentwicklung von Brunn erinnert sehr an die von Wien: In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde das mittelalterliche Zentrum nach modernen städtebaulichen Grundsätzen umgebaut, eine Ringstraße mit allen bedeutenden Gebäuden wie Bezirksverwaltung, Gericht, Kirche, Theater und Museen entstand, Boulevards nach Wiener und Pariser Vorbild wurden errichtet.

Das Kunstgewerbemuseum in Brunn wurde am 2. Dezember 1873 nach dem Vorbild des Wiener Museums für Kunst und Industrie (heute MAK – Museum für Angewandte Kunst) von Brünner Industriellen gegründet. Heute gehört das ehemalige Museum für Kunst und Gewerbe zur Mährischen Galerie Brunn/Moravská galerie v Brně und erhielt Ende 2021 ein neues Konzept: ART DESIGN FASHION. Das Museum widmet sich nicht nur dem Design allein, sondern auch der Mode und der Beziehung zwischen Design und Kunst. Beim Umbau des Innenraums ging es hauptsächlich darum, zeitgenössische tschechische Designer durch ihre Entwürfe von Objekten und Räumen zu präsentieren. Die historische Bausubstanz wurde in der Eingangshalle belassen und durch zeitgenössische Installationen ergänzt. Sehenswert ist das Schaudepot, welches einen Einblick in tschechisches Design sowohl der Gegenwart als auch der Vergangenheit bietet: Böhmisches Glas und Porzellan in unübersehbarer Fülle geben einen Eindruck von den blühenden Industriezentren Böhmens und Mährens in der zweiten Hälfte des 19. und im beginnenden 20. Jahrhundert. Wir freuen uns sehr, dass das Museum für Angewandte Kunst unser erstes Partnermuseum in Tschechien ist, in dem unsere Mitglieder freien Eintritt haben. Nicht nur wegen des Museums für Angewandte Kunst ist Brunn eine Reise wert!

www.moravka-galerie.cz



Eingangshalle

© Archive Moravian Gallery

backstage

30 Jahre Stille Nacht Museum Hallein

Florian Knopp – Barbara Tober

Dieses Jubiläum feiert das Stille Nacht Museum Hallein mit einem abwechslungsreichen und familienfreundlichen Programm. Genau am 17. Dezember vor 30 Jahren wurde das Stille Nacht Museum im ehemaligen Wohnhaus des Komponisten eröffnet. Gezeigt wurden das „Gruber-Zimmer“, das mit Möbeln aus dem Nachlass der Familie Gruber und neu dazu kombinierten Objekten bestückt war, Krippen aus der Sammlung des Keltenmuseum Hallein und die Mohr-Gitarre.

Das Haus und die Ausstellung wurden 2018 im Zuge einer Landesausstellung grundlegend erneuert. Als Ort der Originale und mit ganzjährigem Programm eröffnen die Sammlung und das Stille Nacht Archiv Hallein immer wieder neue Blickwinkel auf die Familie Gruber und das berühmte Weihnachtslied.

Dem Komponisten begegnen Gäste nicht nur am authentischen Ort und über die Gegenstände, Dokumente und Autografen, sondern manchmal ist beim Vermittlungsangebot „Gruber persönlich“ der Komponist anwesend und erzählt unterhaltsam aus seinem Leben.

Am **17. Dezember ab 11 Uhr** feiern wir den 30. Geburtstag des Stille Nacht Museum Hallein mit unserem Publikum und haben ein besonderes Programm für Familien und Kinder!

11 und 15 Uhr: Halleiner Puppentheater „Der letzte Traum der alten Eiche“

13 Uhr: Wichtelwerkstatt – Bastelworkshop mit Iris Moosleitner

16 Uhr: Buchpräsentation „Halleiner G'schichten – Erzählungen einer Stadtführerin“ von Brigitte Winkler



© Stille Nacht-Museum Hallein/Coen Kossmann

Am Nachmittag laden wir zu einer Feier mit adventlicher Musik, heißen Getränken und Keksen auf dem Gruberplatz ein.

Kosten: nur Museumseintritt

Stille Nacht Museum Hallein
Gruberplatz
5400 Hallein

Museumsgespräche OnTour

Christine Walther

Die Museumsgespräche im Salzburg Museum sind eine wichtige Facette des Museumsbetriebs und tragen dazu bei, die reiche Geschichte und Kultur von Salzburg lebendig zu erhalten und zu vermitteln. Sie spiegeln das Anliegen des Museums wider, seine Sammlungen einem breiten, interessierten Publikum zugänglich zu machen und gleichzeitig einen kulturellen Austausch zu fördern. Im Laufe der Jahre haben sich diese Gespräche immer weiterentwickelt und angepasst, um den vielfältigen Bedürfnissen und Interessen der Besucher*innen gerecht zu werden. Die Themen können sowohl tiefere Einblicke in aktuelle Ausstellungen bieten als auch historische Schätze des Museums hervorheben und mehr über die Geschichte und Kultur Salzburgs erzählen. Auch wenn sich die Tore der Neuen Residenz für den Umbau mit Ende Oktober 2023 schließen, wird das beliebte Veranstaltungsformat fortgesetzt. Dafür begeben wir uns mit Ihnen auf Tour. Es bleibt beim altbe-

währten Dienstag-Vormittag. Zu welcher Uhrzeit und an welchen Orten wir Sie zu spannenden Vorträgen und Führungen begrüßen dürfen, entnehmen Sie bitte den aktuellen Veranstaltungsprogrammen. Wir freuen uns auf Sie!



© Lukas Schaller/Belvedere, Wien

Das Belvedere Wien – ein neues Partnermuseum!

Wir freuen uns sehr, dass auch das Belvedere Wien mit seinen Standorten Oberes Belvedere, Unteres Belvedere und Belvedere 21 den Mitgliedern des Salzburger Museumsvereins im Jahr 2024 freien Eintritt gewährt!

Mitgliederbefragung

Der Salzburger Museumsverein ist eine Erfolgsgeschichte! Inzwischen zählen wir mehr als 15.000 Mitglieder. Wir verbinden unterschiedliche Generationen und sehen uns gemeinsam mit vielen digitalen Veränderungen konfrontiert. Da wir großen Wert auf Ihre Meinung legen, laden wir Sie herzlich zur Teilnahme an unserer Mitgliederbefragung ein. Durch Ihre Beteiligung leisten Sie einen Beitrag für die Weiterentwicklung des Salzburger Museumsvereins. Sie unterstützen damit unseren Wunsch, die vielfältigen Angebote optimal auf Ihre Bedürfnisse und Wünsche auszurichten. Die Teilnahme an der Befragung ist anonym und dauert nur wenige Minuten. Sie können bequem online teilnehmen oder den beigelegten Fragebogen auf Papier ausfüllen. Schon jetzt möchten wir uns für Ihre Beiträge und Rückmeldungen herzlich bedanken.

Veranstaltungen

© Keltenmuseum Hallein/Andreas Hechenberger



7. November 2023, 14 Uhr

Kaffeesgeschichte(n) Brauchen Ausstellungen Vermittlung?

Oder genügen Objekte in eleganten Vitrinen? Kulturvermittlung in Salzburger Museen gibt es noch nicht lange. Magda Krön hat viel zur Etablierung von Museumspädagogik beigetragen. Quasi als Zeitzeugin teilt sie ihre Erinnerungen an die Salzburger Landesausstellungen.

Kosten: 4 Euro inkl. Kaffee & Kuchen zuzügl. Museumseintritt

Keltenmuseum Hallein
Pflegerplatz 5
5400 Hallein

© Stefan Zenzmaier



10. November 2023, 15 Uhr

Führung für Mitglieder

Dem 2023 verstorbenen Bildhauer und Zeichner Josef Zenzmaier widmet das Museum Kuchl unter dem Titel „Lernen durch Lehren“ eine Sonderausstellung.

Kosten: 3 Euro (Führung), Eintritt kostenlos

Anfahrt: S3 bis Haltestelle Kuchl, von dort 3 Minuten Fußweg zum Museum

Museum Kuchl
Markt 24c, Severinplatz
5431 Kuchl

13. November 2023, 18 Uhr

Vortrag Schuster, Schneider, Leinenweber, ...

Die Wiener Archäologin Veronika Scheibeleiter-Gail gibt in der neuen Vortragsreihe Simple Science Einblicke in die bunte Vielfalt der (Handwerks-)Berufe in Ephesos. Aus der antiken Metropole sind unzählige materielle Güter, handwerkliche Erzeugnisse und Kunstwerke erhalten. Dazu liefern archäologische Befunde und Inschriften weitere Informationen.

Kosten: 7 Euro (ermäßigt 5 Euro)

Keltenmuseum Hallein
Pflegerplatz 5
5400 Hallein



© Keltenmuseum Hallein/Bryan Reinhart



© Stille Nacht-Museum Hallein

7. Dezember 2023, 19 Uhr

„Auszeit“

Stress im Advent? Unter dem Motto „Auszeit“ steht die Lesung aus dem Buch „Meine stille Nacht“. Dieser besinnliche Akzent lädt zu einem bewussten Innehalten in der oft hektischen Adventzeit ein. Musik unterstützt die adventliche Atmosphäre.

Anmeldung erforderlich:
stillenachtmuseum@hallein.gv.at
oder +43 6245 80783-30

Kostenlos

Keltenmuseum Hallein
Pflegerplatz 5
5400 Hallein



Wir fördern Kunst
in unserer Region.

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.

JUNGER CLUB

Wohlig-warme Highlights

Wenn draußen die Blätter vorbeiwirbeln und die weißen Flocken fallen, machen wir es uns im Museum so richtig gemütlich. Also feiern wir die letzten beiden Monate des Jahres mit einem bunten Programm und zahlreichen Veranstaltungen. Für die jüngsten Mitglieder des Museumsvereins haben wir natürlich wieder ein paar besondere Highlights vorbereitet.

AUF ZUR SPURENSUCHE!



Sonntag, 19. November 2023, 14 Uhr

Auf Spurensuche durch das Festungsmuseum

Lust auf einen Ausflug in die Festung? Bei einem Rundgang im Festungsmuseum erhalten wir vielseitige Einblicke in die Alltagskultur und Geschichte des Mittelalters. Spielen, Wohnen, Musik – Geschichte(n) des Mittelalters erwarten euch!

Alter: Für Kinder ab 5 Jahren und ihre Familien

Anmeldung erforderlich:

kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-723

Kosten: Kostenlos für Mitglieder des Jungen Clubs, exklusive Festungsbahn

Wo: Im Festungsmuseum

Süßes vom Krampus

Am 2. Dezember drehen die Krampusse wieder ihre alljährliche Runde im Spielzeug Museum und haben für die Kinder des Jungen Clubs süße Leckereien im Gepäck. Einfach an der Kassa den Mitgliedsausweis vorzeigen und losschlemmen.

Samstag, 2. Dezember 2023, 15–16 Uhr,
solange der Vorrat reicht!

